

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Fr. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere geehrten Leser!

Während unser Blatt dem Ende seines ersten Jahrgangs entgegengeht, richten wir an alle unsere werthen Leser die Bitte, uns durch Zusendung neuer Abonnenten in unsern Bemühungen nach Kräften zu unterstützen. Es ist ja selbstverständlich, daß, je größer der Leserkreis ist, um so mehr die Redaktion immer mehr in der Lage sein wird, den Inhalt unseres Blattes mehr interessant und lesenswert zu gestalten.

Konjungen, die sich in dieser Beziehung schon bemüht haben und uns fernere Bemühen werden, unsern besten Dank.

Das Redactions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen

Neue Eintrag-Doublé-Spülmaschine

der Maschinenfabrik Rüti.

Diese vortreffliche Maschine besteht aus Eisenblech und ist

Maschinen aus einer Combination der Doublirmaschine und des Lagers
oder Conus-Robinoirs.

Auf der inneren Hülse der Maschine gelegenen Kurbelwelle A befindet
sich eine Riemenwelle, sowie das Leitgetriebe (Zentrum und Differentialräder) für
die Auf- und Abwaschung der Räder. Von der Riemenwelle aus wird die
Welle der Räderwellewelle B mittelst offener Riemen C angetrieben
der Antrieb der unteren Welle erfolgt durch einen gekuppelten Riemen C'
von der Welle aus. Der Fadenhalter-Mittel D kann durch ein Gabelchen
auf die konischen Kurbelwelle E gesetzt werden. Ist dies der Fall, so stellt sich
die Welle des inneren Gabelchens an denjenigen des oberen an, wodurch der
Fadenhalterwelle mit dessen Kurbelwelle in Kontakt bleibt. Verschiebt man auf
das untere Gabelchen F so werden die beiden Welle von einander gelöst und
der Fadenhalterwelle wird außer Betrieb gesetzt.

Die lange vertikale Räder G durch das Führungslager H gehalten, be-
ruht sich in der Lücke des Fadenhalterwelle auf- und ab. Der innere
Räderwelle G (Stahlräderwelle) wird, nachdem das Räderchen aufgesetzt ist,
mit einem Kopf J versehen. Dieser Kopf oder Hülse, ein Cylindrer von circa
1 1/2 cm. Höhe und 8 cm. Länge, ist unten dem Räderchen ausgesetzt und
nach unten mit einem Messerfuß versehen. Derselbe besteht nämlich aus
zwei Hälften. Beim Aufsatz des Kopfes auf die Räderwelle schließt sich
der innere Hülse (Hülse) in den Ausschnitt der Räderwelle und kann dann leicht
festen wird die Kopf von unten nicht entfernt werden. Will man sie ab-
nehmen, so hat man dieselbe am oberen Hülse zu fassen. Beim Ziehen des
Räderchens schiebt letzteres an die Kopf, wodurch der Längsring ausgesetzt
die Räderwelle gesetzt wird. Dies geschieht ohne Reibung und ohne dass man
auf das Räderchen, wodurch der Kopf kein Schaden zugefügt wird.

Zum Halten des Räderchens befindet sich neben den zwei gewöhnlichen Räder-
chen, welche in den unteren Einschnitt des Kopfes eingesetzt, noch ein mit
einem Faden versehenes Hülse K, das seitlich verschiebt und in den Kreis-
schnitt des Räderchens eingesetzt werden kann. Das Leisten oder Flange
flächen der Räderwelle kann durch eine über dem Räderwelle I befindliche

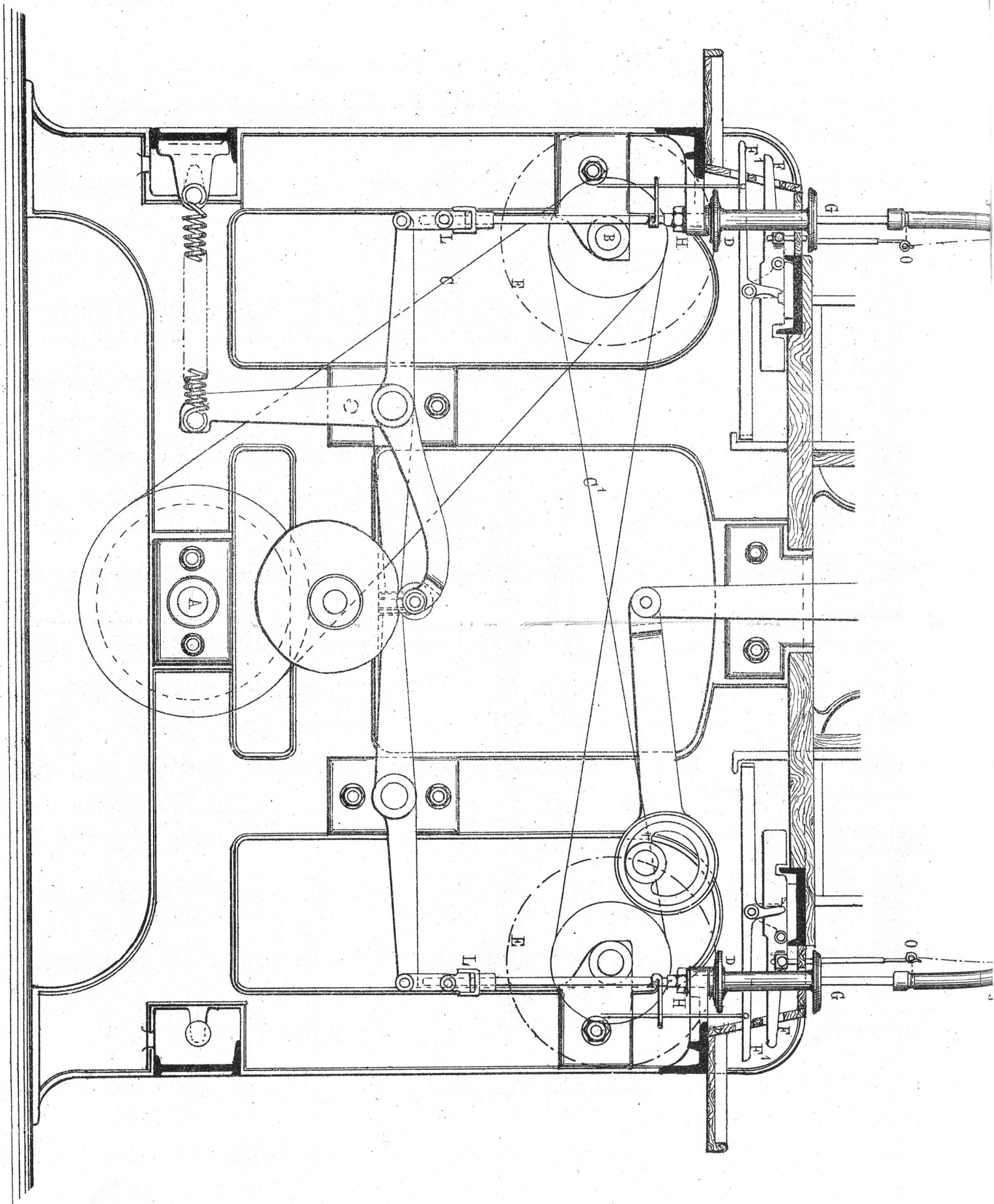
Zygnaster anguliert werden.

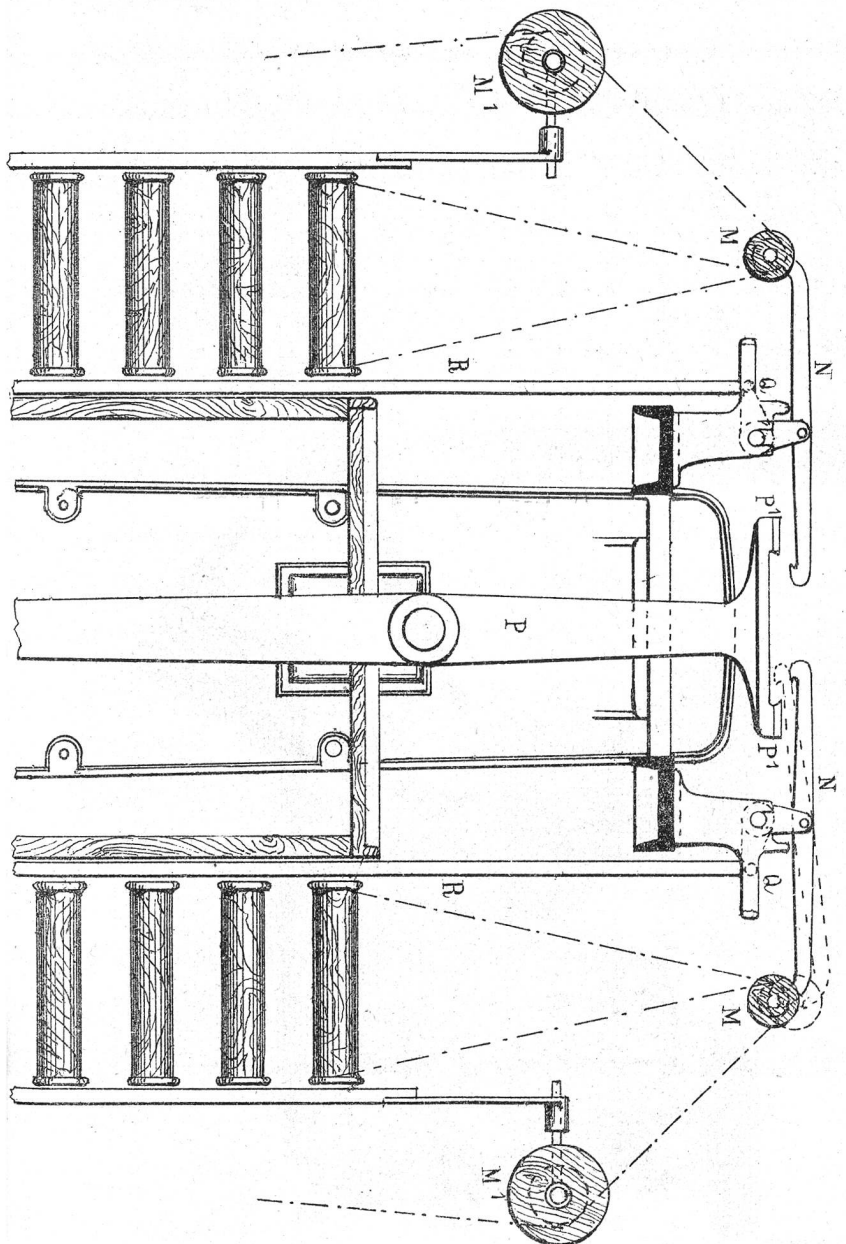
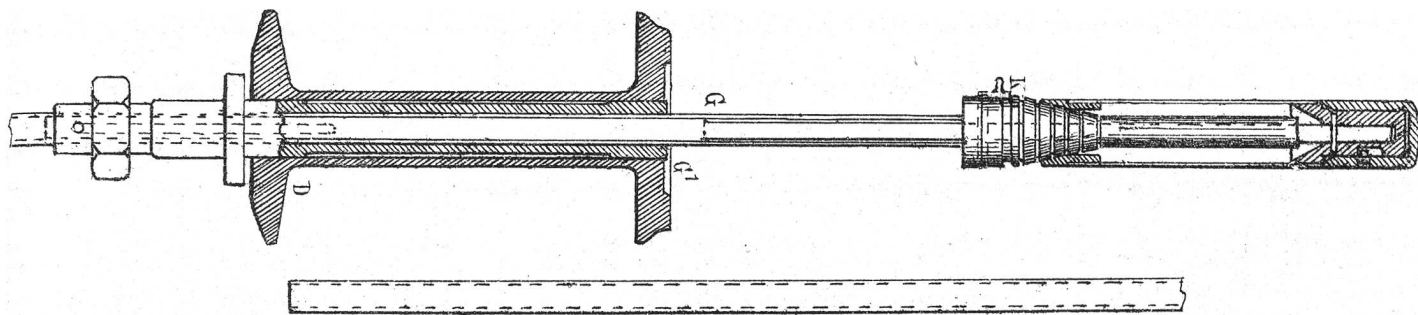
Ist das Zygilon gefüllt, so wird der Fadenleiter automatisch zum Stillstand gebracht. Das obere Hahelisen (Anlaßhahelisen) ist nämlich mit einem verstellbaren Stift versehen, auf welchen der obere Zygilon-Steinball, G^1 wenn genügend gesenkt, senkt und dadurch die Klappen der beiden Hahelisen F & F^1 löst. Ringen oder längere Zygilon anfüllt man durch einen Hahn oder Einfüllstutzen des Stifts.

Diese Maschine ist für einen zu spielen eingerichtet. Die Zygilon auf eine horizontal gelegene Zygilonplatte gestellt, werden mittels eines Zygilonblättchens gebracht, das sich an einem Hahelisen befindet. Dieser kann durch Zygilonen mehr oder weniger belastet werden. Die Zygilonen Zygilonen werden ebenfalls über kleine Einfüllstutzen M , welche an den Abstellhahelisen N angebracht sind, und über eine große Einfüllstutzen M^1 zum Fadenleiter O geführt. Die Abstellhahelisen N , welche durch Abhängen von den Zygilonen über die Zygilonen gezogen. Ist ein Zygilon, so senkt sich der Fadenleiter selbst. Der Hahn des letzteren hängt sich an das Klappen P^1 eines sich hin- und herbewegenden röhrenförmigen Klappens P der Zygilon (Klappen) der Abstellhahelisen befindet sich an einem kleinen gelegenen Hahn, wenn ein Zygilon angebracht ist. Hängt sich ein Abstellhahelisen an das Abstellklappen, so wird das Hahelisen Q vor- und der Zygilon R aufgezogen. Dieser wirkt unten auf das Abstellhahelisen der Zygilon-Steinball-Abhängung.

Diese Zygilonmaschine hat nur allen anderen ähnlichen Konstruktionen den Vorzug, daß beim Zygilon absolut keine Reibung der Zygilon auf dem Zygilon stattfindet, indem mit der fortgesetzten Entwicklung des Zygilonen der Zygilon mit dem Zygilon nie einen kleinen Kontakt auf letztere ohne Reibung erfolgt.

Zusammenhang siehe auf den folgenden Seiten.





Universalratiere von Schelling & Stäubli in Corgen.

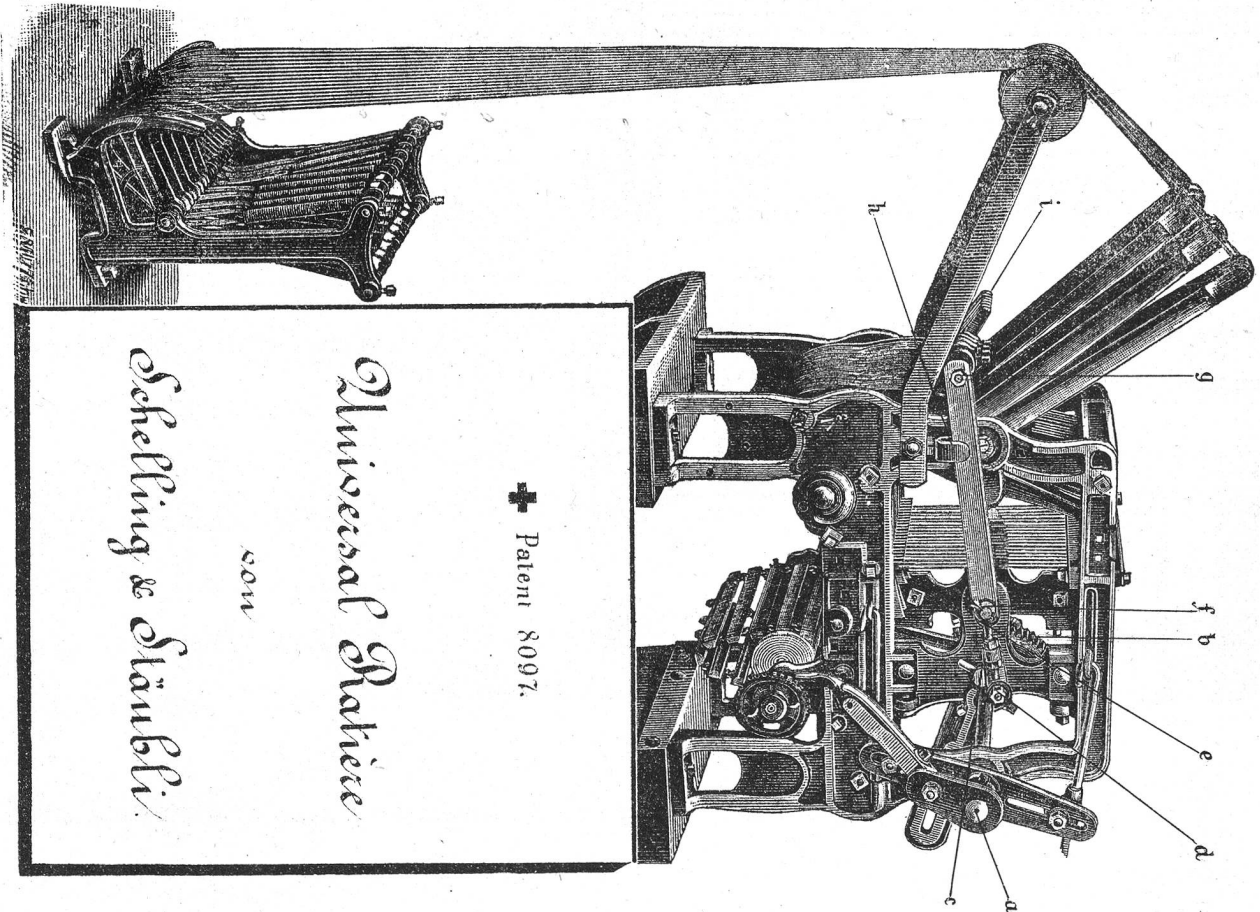
Diese Maschine darf mit Recht Universal-Ratiere bezeichnet werden, indem damit bei all' den vorfindenen Rastlagen der Stahl der geeigneten Längsführung angepasst sein kann. Es ist also durch die selben drei Karben gelöst, daß die nämliche Maschine:

1. als eine Längsführung mit einem Hockrad (zwei Klappen, welche abwechselnd aufwand zwei Rastlagen zwei mit der nämlichen Flügelformung, oder beiden Platinen verbunden),
2. für gleichmäßiges Hock- und Hockrad,
3. für $\frac{1}{3}$ Hock- u. $\frac{2}{3}$ Hockrad abwechselnd und
4. mit Messel-Messung, eingerichtet sein kann.

Da die Maschine zweckfahnd ist, ob sie mit Gussstahl oder mit
Guss- und Gussstahl arbeitet, so wird mit Gussstahl ein sehr ruhiger, gleich-
mäßiger Gang erzielt, so daß sie sich bei großer Umdrehungszahl vollkommen
sicher funktioniert.

Die Räder der Maschine sind soart abgeändert, daß eine
stufenartige Aufsteigerung der Räder nach Bedarf erzielt werden kann,
als eine der Räderstellen der beiden Zylinder möglichst ist. Durch die
aufgebaute, als eine die gesteuerten Räder, werden dadurch größere
von May und anderen einführte, einen sehr, welcher in Folge der
Gangzeit der Maschine lang offen bleibt und schnell schließt. Bei der
neuen Form der Räder ist eine der Gussstahl der Maschine
aufgeändert.

Um Taffel zu haben, hat man eine einzige Zeichnung nötig,
indem dann der Zylinder nicht gedruckt werden muß.



Erklärung der Funktion der Patiere.

Auf der Austriaballe a ist ein anstellbares Gas-Regiment b unmittelbar zwei Hallenräumen befestigt. Zu diesem Regiment gehört ein Subkolben ein, welcher auf der Halle c ebenfalls durch zwei Hallenräumen festgemacht ist. Die Lager der Halle c sind gegen die Austriaballe ein anstellbares, wodurch das Eingreifen der Züge reguliert werden kann. Durch das Auf- und Abwärtsbewegen des Austriaballes auf der Halle c erfolgt eine solche Umkehrung. An den Seiten der Halle sind anstellbare Kurbelzapfen d angebracht, worauf sie mit Gelenkstricken verfasenen Kurbelstangen e verbunden sind. Die Gelenkstricke sind durch die Gleitstange f mit der Kurbelstange g verbunden und haben ihren Mittelpunkt in der offenen Gleitstange h. Auf der Kurbelstange g befindet sich für jede Kurbelstange der Ratiere ein anstellbares Kurbel i. Die anstellbaren Kurbelstangen sind in der Kurbelstange der Kurbelstangen ein. Die anstellbaren durch die Kurbelstange der Halle c gegen die Kurbelstangen gestossen und haben diese je nach der Kurbelstellung auf der Halle, $1/3$ oder $2/3$ Höhe ihres ganzen Weges. Von hier aus werden die zu bestimmten Kurbelstangen vom Wasser abgenommen; die anstellbaren sind, durch das Entweichen - Register (oder auf dem Entweichen oder Garmente), in die Kurbelstange. Diejenigen Kurbelstangen, von Kurbelstange nach außen gewendet sind, arbeiten mit Kurbelstange. Alle sämtlichen Kurbelstangen mit Kurbel- und Kurbelstange arbeiten, so daß alle Kurbelstangen einwärts zu stellen. Hat die Kurbelstange mit Kurbelstange zu funktionieren, so wird der Subkolben abgeklappt, wodurch der ganze Kurbelstange - Mechanismus außer Tätigkeit und damit außer Benutzung gesetzt ist.

Die Kurbelstange - Entweichen zwischen Kurbelstange und Balance sollen die diejenigen Kurbelstangen eingeklemmt sein, welche mit Kurbel- und Kurbelstange arbeiten. Diese Entweichen haben die Balancen an die oberen Kurbelstangen anzulegen, damit sie beim Arbeiten nicht falllos sind und festgehalten werden.

Rost zur Verhütung des Krummschlagens der Platinen an Jacquardmaschinen

D. P. Cl. 86 N^o 30814 von Gustav Schulz & Wlth. Audille in Crefeld.

Um das so lästige und schadenbringende Krummschlagen der Platinen an Jacquard-Maschinen zu vermeiden, haben die Erfinders einen Rost kon. Form, welcher aus einem Rahmen mit einem Längsstäben besteht. Diese sind zwischen den Platinenreihen eingelegt. Die Platinen können damit nicht bei irgend welchem Fall, z. B. wenn die Nadeln in den Cylindern der Maschine aufsteigen etc. so weit nach hinten gedrückt werden, daß sie unter dem Rost hintereinander hinhinfallen und krummgeschlagen werden, sondern die Nadeln sinken tiefer und die Platinen bleiben stets zwischen den Hebarmen, wo sie hingehören.

C. T. J.

Ein bewährter Holzaustrich.

Als bestes Ungewürzöl, welches gegen alle Fäulnis wirkt, auf einfarbte Weise mit dem Pinsel auf Holz gestrichen werden kann, kann

Carbolineum Avenarius, D. R. Patent N^o 46021

angesehen werden.

Dieses ist weder giftig noch feuergefährlich, dünnflüssig und trocknet sehr rasch ab. Es läßt sich leicht anwenden, bringt in das Holz ein, und schützt das Holz gegen alle Einflüsse der Witterung. Mit Carbolineum behandeltes Holz bekommt ein süßes, angenehmes Aussehen, das die Massen schmückend macht.

Die Anwendung von Carbolineum Avenarius ist sehr vielfach zu benützen, zur Ausbesserung und Konservierung von Eisen, zum Anstreichen nasser Mauern, zur Befestigung aller Holzwerke etc. etc. was hier zu erwähnen ist, ist von maßgebenden Ämtern bestätigt.

Um sich von mindereffizienten Massnahmen zu schützen, verfaßt man das

auf den vollen Namen

Avenarius Carbolineum

Deutsches Reichspatent N: 46021,

welches allein für die erste Originalmarke bindet.

Karoliner das Fama Avenarius ist Herr Emil Bastady in Basel,
welches genau jede gewünschte Auskunft verleiht.

F.B.

Bericht über das Webschul-Examen.

Am 11. und 12. October d. c. ab von den Herren des öffentlichen Raths.
sammend an der k. k. Seidenwebschule wurden die Gutachten offener
Unterrichtsführer und Kammlingen sehr zahlreich beifolgt.

Zu Abschal für verschiedene Maschinen waren folgende Manuskripten in
Lettland zu sehen: ein Manuskript der Knowles Loom Works in Worcester Mass.,
ein Broschirstuhl und eine Jacquardmaschine mit Zammaleglinde von
Schaum & Ahlenger in Philadelphia; eine Kastenmaschine mit Auf- u. Nieder-
zug und ein Entzwing-Register von Schelling & Häubli in Thurgau.
Ein Webbindenapparat, System Langjahr; ferner ein Haspelzug für
Kleinmaschinen von Jakob Glösel in Kaemoos, Bubikon.

Viele besonders für die Entzwinger fürst interessante Manuskripten wurden
eingesandt beifolgt und während des Letztbesuchs sehr beachtet und kritisiert.

Zu der Handweberei ergab sich auf 40 Flügeln angeordnete armire pour
cravates waren des neuen Entzwingers sehr interessante Aufmerksamkeiten. Der mit
grenadine broché (Plattstichlade) montierte Riß zeigt uns einen Stoffgenre,
dessen Aufarbeitung bisher für ein Lyoner Monopol galt. Ein auf den ersten
Blick einfach erscheinender Taffetas quadrillé grisaille, mittelst einer Lyoner
Hoch- & Tieffach-Boden-Ratière erzeugt, ist wegen des mit der Revolverlade
und 2 Farben erzeugten Rißmusteres von 4 Riß weiß, 5 x je 1 weiß 1 schwarz,
4 schwarz, 5 x je 1 weiß 1 schwarz = 28 Rissen, recht interessant.

Außerdem fällt die auf dem Band-Muster-Riß mittelst 24 Flügeln u.
286 Karten erzeugte Serge Diagonale auf. Als eine recht feine und feine

Werkarbeit kann als foulard façonné broché bezeichnet werden.

Von in den Kälten des oberen Merks ausgestalteten Ziermengen über-
nehmen gewöhnlich diese ihre Anzahl und seine Ausfärbung und bezeichnen
sich auf diesem Gebiet ganz gewöhnlich und nach Kälte vorgerichtet
Entscheidend. Aufgelesen werden die Decompositionen des roten u. grünen
Färbestoffs vollständig vorzüglich ausgearbeitet, und wie ein feines, kom-
pliziertes Stoffgenies auf ein in feinen Jahren.

Der beschränkte Raum gestattet nicht, auf ganz detaillierten Bericht
einzugehen; wir konstatieren aber gerne, daß sämtliche aufgeführten Arbeit-
en ein vorzügliches Zeugnis für den Fleiß der Arbeiter und die vorzüglichen
Leistungen der Zürch. Seidenwebeschule sind.

Von den Kunstgewerken in Zürich & Appoltern herangezogenen
Arbeiten können ebenfalls als sehr gute bezeichnet werden, um so mehr, als
sie von Angestellten angefertigt werden, die nach der Höhe ihres Fleiß und
Arbeit einen Teil der freien Kunstzeit ihrer weiteren Ausbildung
widmen.

A.F.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. No. 8449. 2. Juni 1894. - Mechanischer Wechselstuhl mit positiver
Auf- und Abwärtsbewegung der Füllzylinder. - H. Benninger senior,
Muryl, (St. Gallen).

Kl. 20. No. 8546. 4. Juni 1894. - Schiffschenschutzapparat für Masthölzer. -
Dell'Acqua, Faustino, Legnano (Lombardien, Italien). Vertreter:
Bourry-Sequin, Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Vorgemessene Antworten sind nicht willkommen.

Frage No. 12.

Bei manigfaltig angefertigten Kaffeehoffen werden bei heißen Dursts und

latins mero. (chaine cuit trame souple) auftragen genau, mannlich bei fal-
len Sauben von den Fäden abgesehen, gegen die Mitte des Hoffs zu ver-
laufen die Fußstufen. Sind diese Mannen, so sind gesetzt, daß Regulator
und Blattauswerfung etc. vollständig in Ordnung sein, eine Folge der Art
und Charge der Tramesfärbung oder sonstiger technischer Fehler sind wir
dann diesem Uebel vorbeugt worden?

Vereinsangelegenheiten

Wir beehren uns, unsere werthen Vereinsmitglieder mitzu-
theilen, daß die vißzwanzigste Generalversammlung Sonntag, 4ten
November a. c. Nachmittags 1 1/2 Uhr im oberen Saale des Café Landolt
am Paradeplatz in Zürich stattfinden wird. Die zur Beratung gelangten
Regulative mit spezieller Einladung sind Ihnen bereits zugesandt
worden und haben wir Sie ersucht, bei zeitigen, daß Sie den bereits
genannten Versammlungsorten noch persönlich antworten können.
Es wird der Entschluß für die von der letzten Gene-
ralversammlung beschlossenen Mitgliederaktien zur näheren Beschluß-
fassung vorliegen und Sie bis jetzt noch rückständige Aktien Gesammte-
genossenschaft zur Abtragung gelangen. Ferner hoffen wir, daß das,
von der Kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich uns zugesandene
Diplom bis dahin in unsern Besitz gelangt.

Die vollständige Traktandenliste lautet:

1. Verlesen des Protokolls.
 2. Abkommen mit dem Schweiz. kaufm. Verein
betr. Stellenvermittlung
 3. Genehmigung der Regulative.
 4. Urkunden.
 5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
 6. Diverses.
-

Sie werden daher auf Einladung zu dieser Versammlung freundschaftlichst eingeladen; das Hauptaugenmerk in Abwärt ist das reichhaltige Traktanden auf eine recht zahlreich Theilnahme.

Bei dieser Gelegenheit sei noch gestattet, unsere besten Mit- glieder zu bitten, dem Verein noch durch ständige regelmäßige Beitragsab- gaben zum Fortritt in dem Verein zu veranlassen oder sich durch Abtritte aufzugeben, denn je mehr sich unser Verein ausbreiten wird, desto mehr wird es unsere Beitragsmitglieder zum Nutzen gereichen können.

Veränderungen im Mitgliederbestand

Mitgliederzahl am 31. März 1894.		153
Seither eingetreten	15	
ausgetreten	1	14
Heutiger Mitgliederbestand		167

Eintritte

<u>A. Letztjährige Webschüler.</u>	<u>B. Frühere Webschüler.</u>
Herr Emil Staub	Herr E. Guyer
" Emil Meier	" A. Syfrig
" Jac. Rysler	" Ch. Limmen
" Herm. Vontobel	" W. Göttinger
" Conr. Altheer	" F. Rösli
" Hans Engel	
" Alb. Keller	
" Gustav Klein	
" Fritz Guggenbühl	
" Heinr. Hurter	

Austritt.

Herr Heinrich Götz, Zürich.

Jos.-M. Jacquard.
geb. zu Lyon im Jahre 1752, gest. anno 1834.

Jos.-M. Jacquard war ein Mann unsterblich durch seine Erfindung, die der Webstuhl in unendlicher Tragweite diente. Er war der Sohn eines berühmten Bauers in Courzon, einem Dorf in der Gegend von Lyon. Selbst wird er der Art der schönen eleganten Webereien, die dem ägyptischen Granit ähnlicher gesehen sein, von seiner Farbe gesehelt, und in allen Größen für die Lyoner Seiden transportiert. Dieser Seiden sagte sein Gewerbe nieder, erließ den heimlichen Haß, sein Glück bei der Webstofffabrikation zu finden. Allein es gelang ihm nicht sich zu bereichern; er starb jung und trugmal die meisten Arbeiter seiner Profession, und hinterließ seinem Sohn, seinem Jacquard nichts als zwei Missethäter.

Jacquard war ein Mann für die Handwerker erzogen, und da sein scharfer Geist und seine Intelligenz den Aufschwung dieser Arbeit weit überlegen war, so bemühte er sich sehr jung von zwei Dingen, die alle angesehenen Männer geschildert zum Männen anerkennen, nämlich von Liebe und Reichtum. Claudine Boichon, die Tochter eines Buchhändlers und Freundes seines Vaters in Lyon, war der Gegenstand seiner Liebe; er sah sie Hand in Hand und war glücklich. Claudine hatte ein volles Bewußtsein für seine physischen und geistigen Fähigkeiten, und er setzte ihm durch ihre Liebenswürdigkeit und ihre Zärtlichkeit die Absicht, die sie von ihrem Vater empfing, in Folge unglücklicher Misshandlungen aber nicht weitergeführt werden konnte. Jacquard ließ sich durch nichts beeinflussen, um so weniger als ihm durch die Ehe das Glück und die einzige Ruhe zu Theil wurde, wenn er bedachte, um seinen menschlichen Gefühlsgeheimnissen nachzugehen. Jeden Abend schlief und jeden Morgen erwachte er mit einem neuen Plan im Kopf, immer darin zehrend, die Werkzeuge seines, oder jedes anderen Berufs zu vereinfachen und zu verbessern.

(Fortsetzung folgt)

INSERTATE.

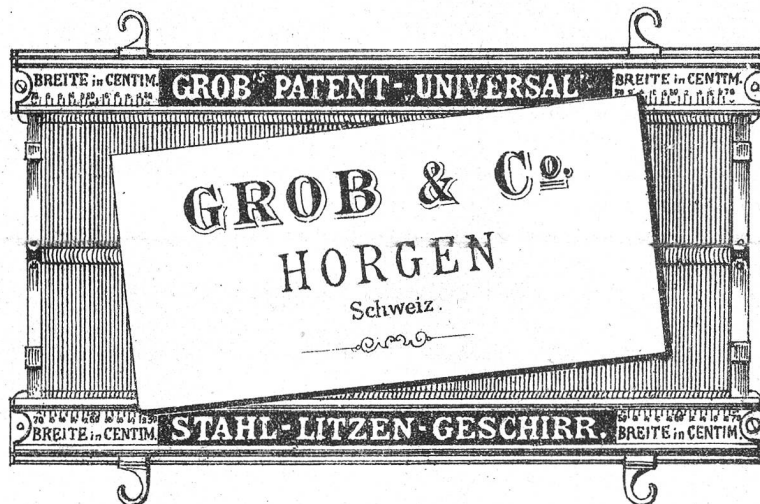
Praktischer Wegweiser
für die Einrichtung und Behandlung
des mechanischen Webstuhles
von E. Oberholzer.
Zürich.

Preis des Büchleins fr. 1.30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique
Preis des Büchleins fr. 1.50
für Vereinsmitglieder " 1. —

C. Graf
Mechaniker in Erlenbach.

liefert
zweiseitige Spulmaschinen in bewährter
Ausführung. — Vorzüge der Maschine:
Spult die schwächste Seide ohne sie zu
verstrecken. Ergiebt bei mehrfacher
Spulung drehungsfreien Schuß.
Sichere Abstellung.
Bedeutende Leistungsfähigkeit.



J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent & Specialartikel für Webereien:

Ratiere für Handwebstühle, prämiert & patentirt.
Ratierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen.
Weber- & Zettelbäume, Kaspel, Spulen.
Geschirrstechen, Blattfutter, Geschirr-Rollen.
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlsysteme
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb
von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen,
Kt Glarus.

Specialität: Maillongeschirre für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Endeflügel, gefirniste Jacquardlitzen, etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.